



Beim Tag der offenen Hochschultür zeigt Student Jens Lehmann (rechts) den Interessenten die verschiedenen Gebäude der Fakultät „Soziale Arbeit“. Dazu gehört auch die umfangreiche Fachbibliothek im Erdgeschoss des Haupthauses.

Foto: Dietmar Thomas

Döbelner Anzeiger,
11.01.2013

Adé kuschliger Campus

Roßwein

Groß ist das Interesse für ein Studium der Sozialen Arbeit in Roßwein. Doch die neuen Studenten werden wohl nicht mehr hier ausgebildet.

VON REINHARD KÄSTNER

Voraussichtlich im Herbst soll die Fakultät Soziale Arbeit von Roßwein nach Mittweida umziehen. „Die meisten der jungen Leute, die sich gestern beim ‚Tag der offenen Tür‘ in Roßwein umgesehen haben, werden dann wohl in Mittweida studieren“, erklärt Dekanin Prof. Dr. Christina Niedermeier.

Das Interesse an einem Studium der Sozialen Arbeit ist ungebrochen groß. Das merkten gestern auch Karola Walz und Maria Rehm. Die beiden Studentinnen des zweiten Semesters an der Fakultät „Soziale Arbeit“ der Hochschule Mittweida führten beim „Tag der offenen Tür“ interessierte Jugendli-

chen über den Roßweiner Campus. „Er ist nicht groß, sehr übersichtlich, fast kuschlig. Aber genau das ist einer der Vorteile des Studiums in Roßwein“, meint Karola Walz. Da auch Abiturienten aus Bayern nach Roßwein gekommen waren, hörten sie erstaunt, dass es hier kein Gerangel um Plätze in einem Seminar gibt, wie in München. „Dort muss man sich mitunter gleich nach Mitternacht als erste in eine Liste einschreiben, um einen Seminarplatz zu bekommen“, sagt eine junge Frau.

„Das ist bei uns anders. Die Professoren kennen einen. Wenn man ein Anliegen hat, kann man unbürokratisch mit den Profs darüber reden. Und manchmal sind sie auch beim studentischen Grillabend dabei“, meint Karola Walz. Sie führt die jungen Leute zu den verschiedenen Seminarräumen, zeigt die Bibliothek, die Mensa und die Wohnheime. Und sie erzählt vom Campusfest, dass nicht nur bei den Studenten, sondern auch bei den Einwohnern von Roßwein zu einer festen Größe geworden sei.

„Wir bereiten jetzt das wahr-

scheinlich letzte Campusfest für den 7. Juni vor. Darauf warten auch viele Roßweiner“, sagt die Studentin. Da sie in Chemnitz wohnt, nutzt sie das Studentenwohnheim nicht, fährt jeden Tag nach Hause. Aber die Teilnehmer des berufs begleitenden Studiums, die dann mehrere Tage zusammenhängend in Roßwein sind, seien froh über dieses Angebot. Die nächste Immatrikulationsfeier wird am 11. März erfolgen. Dann beginnen 50 Studenten im Direkt- und ebenso viele im berufsbegleitenden Studium ihre Ausbildung. Nach wie vor gebe es eine große Nachfrage nach diesen Fachkräften, sagt die Dekanin. Vor allem im Bereich der Jugendhilfe sei das festzustellen. Aber auch im Hinblick auf die alternde Gesellschaft werden die Aufgaben für Sozialarbeiter nicht geringer.

Seit 20 Jahren hat sich die Fakultät in Roßwein bundesweit einen guten Namen gemacht. Deshalb soll auch dieser Jahrestag besonders gefeiert werden. „Wir haben vor, am 14. und 15. November an die erfolgreiche Geschichte der Fakultät zu erinnern. Das wird in Roß-

wein geschehen, denn diese zwei Jahrzehnte sind ja auch hier mit viel Enthusiasmus der Beschäftigten gestaltet worden“, sagt die Professorin.

Dass es demnächst zum Umzug nach Mittweidas kommt, habe die Fakultät nicht zu verantworten. „Wir haben jetzt auch in Roßwein gute Bedingungen. Hätte es einmal einen eindeutigen Beschluss für Roßwein gegeben, hätte man die Gebäude am hiesigen Standort wahrscheinlich kostengünstiger sanieren können, als einen Neubau in Mittweida zu errichten“, meint die Dekanin.

Die Fakultät

- **Bewerbungen** für ein Direktstudium der Sozialen Arbeit, das mit dem Abschluss als „Bachelor of Arts Soziale Arbeit“ endet, sind noch bis zum 15. Januar möglich.
- **Die Studenten** werden von 13 Professoren, mehreren Honorarprofessoren sowie rund 20 weiteren Mitarbeitern unterrichtet und betreut.